

Psychosoziales Zentrum für traumatisierte Flüchtlinge









Bericht 2022 bis 05/2023







www.refugio-vs.de



Inhaltsverzeichnis

Seite 3
Grußwort

Seite 5
Nichts anderes als die Abschaffung des Rechts auf Asyl

Seite 6
Unser Team Refugio VS

Seite 7
Von der Praktikantin zur Kollegin

Seite 8 Statistik 2022

Seite 12 Amir, ein überraschendes Gespräch

Seite 13 Abitur mit Bestnoten

Seite 14 Ahmeds Augen leuchten wieder

Seite 15 12 Jahre Warten und immer noch kein Asyl

Seite 16 Anerkennung humanitärer Gründe – ein steiniger Weg

Seite 17 Geflüchtet aus der Ukraine

Seite 18 Vom Geflüchteten zur Fachkraft

Seite 20 Dolmetschen für Traumatisierte ist so viel mehr

Seite 22 Refugio VS Offenes Forum

Seite 23 Vorträge, Schulungen und Workshops

Seite 26 Gruppenaktivitäten und Feste

Seite 29 Finanzbericht 2022

Seite 31 Dank an unsere Unterstützer*innen

Impressum:

Vorstand (ehrenamtlich): Brigitte Güntter, Ruth Holtzhauer

Geschäftsstelle: Schwedendammstr. 6, 78050 Villingen-Schwenningen

Herausgeber: Refugio Villingen-Schwenningen e.V.,

Redaktion & Layout: Dr. Astrid Sterzel, Stand: Juni 2023

Fotos ohne Quellenangabe in Text: Refugio Villingen-Schwenningen

Grußwort

Refugio VS wurde vor 25 Jahren gegründet und widmet sein Wirken seitdem geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Traumafolgen.

Auslöser für die Gründung unseres Psychosozialen Zentrums waren die Kriege in den 1990er Jahren auf dem Balkan. Damals hätten wir nicht geglaubt, dass unsere Arbeit auf Dauer notwendig sein und in der Bedeutung stetig wachsen würde. Die Realität zeigt, wie wichtig unsere Vision bleibt:

ein Ort der Zuflucht und Sicherheit für Menschen zu sein, die Flucht und Verfolgung überlebten und seelische Belastungen und Traumata davontrugen, ihnen psychosoziale und psychotherapeutische Hilfen anzubieten sowie ihre Grundrechte und ihre Menschenwürde zu schützen.



Die Herkunftsländer unserer Klient:innen waren in den letzten 25 Jahre vielfältig: Afghanistan, Äthiopien, Albanien, Bosnien, China, Dagestan, Eritrea, Gambia, Guinea, Iran, Irak, Jemen, Kamerun, Kosovo, Mazedonien, Nigeria, Pakistan, Palästina, Russland, Serbien, Somalia, Sri Lanka, Sudan, Tschetschenien, Türkei, Ukraine und andere. Gleich blieben die Wucht und das Ausmaß des erlittenen Leids, wenn die Welt aus den Fugen gerät, Menschen anderen Menschen Schreckliches antun und die Heimat verlassen werden muss.



Frauen und Minderjährige bildeten die Hauptgruppe. Unsere Statistik 2022 zeigt (Seite 8), dass über 60% unserer 160 Klient:innen Frauen und Minderjährige waren, hauptsächlich aus Afghanistan, der Ukraine, der Türkei, dem Irak Syrien, Nigeria und dem Iran – Ländern mit Kriegen, Konflikten, religiöser und politischer Verfolgung oder Gewalt gegen Frauen.

Traumata wurden bei Asylentscheidungen zu wenig berücksichtigt.

Beispiele von Klient:innen (Seite 11) zeigen, dass sie trotz politischer Verfolgung, Genitalverstümmelung oder Zwangsheirat kein Asyl erhielten. Warum? Traumata führen dazu, dass Betroffene oft nicht darüber reden können. Es braucht Zeit, einen sicheren Ort und traumasensible Hilfen, um sie zu befähigen, vor Behörden und Gerichten ihre schrecklichen Erlebnisse und Traumata zu berichten.

Wie wichtig eine Ausbildung oder ein Arbeitsplatz für unsere Klient:innen sind, um Traumata zu überwinden und Selbstwirksamkeit zu erlangen, erleben wir täglich. Wir unterstützten sie bei der Suche nach Ausbildungsplätzen und Arbeitsstellen und sind Firmen dankbar für offene Türen und Integrationschancen. (Seite 17 f)



Unsere Öffentlichkeitsarbeit folgte dem Ziel der Sensibilisierung zu Flucht und Trauma durch Vorträge, Schulungen oder Workshops, u.a. für Schulen. Wir lasen in der Grundschule altersgerecht Fluchtgeschichten vor, diskutierten an einer Realschule zu Rassismus, gestalteten einen Workshop in der Berufsfachschule oder den Unterricht von Azubis in der Pflege (Seite 22 f).

Nach der Pandemie war es wieder möglich, unseren Klient:innen Gruppenerlebnisse zu ermöglichen, Feste zu feiern, gemeinsam zu backen und Bräuche unserer Region vorzustellen, u.a. an einem Nachmittag, der der Fasnet gewidmet war und allen Beteiligten nicht nur viel Freude bereitete, sondern Kulturen näherbrachte. (Seite 26 f)



Was wird Refugio VS in der Gegenwart und Zukunft beschäftigen?

Der Fachkräftemangel – Wir hoffen, vakante Stellen in der Psychotherapie und Sozialarbeit besetzen zu können, um Behandlungskapazitäten auszubauen.

Die Finanzierung – Dank institutioneller Sponsoren sowie unserer Spender:innen hat sich die Situation stark verbessert. Trotzdem bleibt sie herausfordernd.

Die Digitalisierung – Unsere Investitionen in Datensicherheit und Digitalisierung waren noch nie so hoch und werden dringend notwendig bleiben.



Die AsylpolitikSchnellverfahren in Asylzentren an den Grenzen Europas und die Nichtexistenz von Verfahren, die besonders vulnerable Personen wie traumatisierte Geflüchtete erkennen, schaffen das Recht auf Asyl in Europa de facto ab.

Wir wenden unsere Stimme gegen die schleichende Aushöhlung der Menschenrechte! (Seite 5)

Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung. 25 Jahre Refugio VS gäbe es nicht ohne Sie.

Brigitte Güntter, Ruth Holtzhauer, Dr. Astrid Sterzel

Nichts anderes als die Abschaffung des Rechts auf Asyl

Refugio VS protestiert massiv und gemeinsam mit unserem Dachverband BAfF, der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer, gegen die sogenannte Reform des EU-Asylsystems, wie sie aktuell geplant ist. De facto erfolgt damit eine Abschaffung des Rechts auf Asyl.



Paulsenstr. 55–56 12163 Berlin

Tel: +49 (0)30 – 310 12 463 E-Mail: info@baff-zentren.org Web: www.baff-zentren.org

PRESSEMITTEILUNG

6. Juni 2023

Rückschrittskoalition: Bundesregierung trägt massive Asylrechtsverschärfungen mit

Am 8. Juni 2023 werden die EU-Innenminister*innen im Rat der Europäischen Union eine umfassende Reform des EU-Asylsystems verabschieden. Im Ergebnis soll eine jahrzehntelange Debatte um die Abschottung Europas rechtlich manifestiert und faktisch das Menschenrecht auf Asyl abgeschafft werden. Denn Asylsuchenden wird der Zugang zu einem fairen und rechtsstaatlichen Verfahren verwehrt. Stattdessen sollen sie an den EU-Außengrenzen ein Schnellverfahren durchlaufen, die das Vorbringen von Schutzbedarfen und die Verwirklichung individueller Schutzrechte nahezu unmöglich machen.

Die Bundesregierung aus SPD, Grünen und FDP ist bereit, diese massiven Asylrechtsverschärfungen im Wesentlichen mitzutragen und damit einen Wendepunkt in der Asylpolitik einzuleiten – aber anders, als ihn der Koalitionsvertrag versprach. Mit der geplanten Zustimmung macht sich Deutschland direkt mitverantwortlich für die systematischen Menschenrechtsverletzungen, die durch die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten verübt werden.

Ein Verfahren, dass besonders vulnerable Personen erkennt und ihren Schutzbedarfen gerecht wird, ist nicht vorgesehen. Die Mehrheit besonders Schutzbedürftiger, insbesondere Menschen mit schweren Traumafolgen und psychischen Erkrankungen, aber auch LSBTI-Personen, Überlebende von Folter, Menschenhandel oder schwerer sexualisierter Gewalt, bleiben dabei unsichtbar. Aus der Erfahrung in der Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten und Folteropfern ist bekannt, wie schwierig das Vorbringen von Gewalterfahrungen für die Betroffenen ist. Die Feststellung von Schutzbedarfen, insbesondere psychischer Traumafolgestörungen und Belastungen benötigt Zeit, Vertrauen und geschultes Fachpersonal.

Auch die Fiktion der Nichteinreise, verstößt massiv gegen die in der Genfer Flüchtlingskonvention verankerten Rechte indem angenommen wird, dass diese Menschen rechtlich noch gar nicht im Staatsgebiet sind und damit auch noch kein Asyl beantragen können. Doch auch diese Transiträume dürfen kein menschenrechtliches Niemandsland sein. Eine adäquate, menschenwürdige Unterbringung kann in diesen Transiträumen nicht gewährleistet werden. Eine unabhängige Kontrolle der menschenrechtlichen Situation wird nur schwer möglich sein. Bereits jetzt sind eklatant rechtsbrüchige Pushbacks durch EU-Mitgliedsstaaten bekannt und dürften durch die neuen Verfahren zur Tagesordnung werden.

Lukas Welz, Geschäftsleiter der BAfF:

"Deutschland hat eine historische Verantwortung durch die faktische Abschaffung des grundgesetzlich garantierten Asylrechtes bereits 1992 entsorgt, nun steht auch die Abwicklung der humanitären Verpflichtungen nach internationalem Recht an. Wir verurteilen entschieden die Arroganz, mit der die Bundesregierung bereit ist, universelle menschenrechtliche Werte zu opfern. Flucht aufgrund von Verfolgung, Krieg und Vertreibung ist eine Realität der Gegenwart und Zukunft."

Unser Team¹ bei Refugio VS



Ute Schwer Projektmanagement, Datenschutz, u.a.



Manfred Kiewald Psychologischer Psychotherapeut



Veronika Herz Sozial- und Traumapädagogin



Dr. Astrid Sterzel Geschäftsführerin



Milena Glück
Psychologin,
in Ausbildung zur
Psychotherapeutin



Simone Pestre Integrationhilfen, Anmeldewesen, u.a.



Dr. Harald Bailer Honorkraft, Psychologischer Psychotherapeut



Iris Hod Honorkraft, Psychologin

Wir bedanken uns herzlich bei:

Jhana van Stipelen:



Mit Herz, Seele und Kompetenz hat sie als Psychologin unser Team fünf Jahre sehr bereichert.

Vorstände Refugio VS



Brigitte Güntter
1. Vorsitzende
Pfarrerin



Ruth Holtzhauer Kassiererin Unternehmerin

¹ Sowie weitere 20 Sprachmittler:innen, hier nicht im Bild

Von der Praktikantin zur Kollegin



Mein Name ist Milena Glück. Ich bin Psychologin und arbeite seit Oktober 2022 bei Refugio VS. Vor drei Jahren habe ich bei Refugio VS ein Praktikum gemacht.

Ich unterstütze mit meiner Arbeit traumatisierte Geflüchtete auf ihrem Weg, sich eine persönliche Zukunft aufzubauen. Ich entlaste, stabilisiere und informiere die Geflüchteten und helfe ihnen, hilfreichen Ressourcen für ihren weiteren Weg zu finden. Die verschiedenen Konstellationen im Alltag, in der Kultur und in den Familien der Klient:innen fordert mich in Flexibilität und Spontanität heraus, was ich persönlich sehr an der Arbeitsstelle schätze.

Ich finde es wichtig, die Klient:innen in ihrem persönlichen Weltbild ernst zu nehmen und wertzuschätzen. Im Austausch mit den Klient:innen erfahre ich viel über ihre Herkunftsländer und die dortigen Gewohnheiten. Allein die Bedeutung von psychischen Erkrankungen ist je nach kulturellem Hintergrund der Person sehr unterschiedlich. Beispielsweise über Emotionen und Bedürfnisse zu sprechen, ist für viele am Anfang sehr befremdlich.

Tiefe Überzeugungen aus der Vergangenheit, z.B. "Ich darf keine Schwäche zeigen, nicht vor anderen weinen" oder "Ich muss meine Bedürfnisse hintenanstellen", begünstigen zusätzlich zu den traumatischen Erlebnissen in der Vergangenheit die Ausbildung psychischer Erkrankungen. Meine Aufgabe ist es, mich empathisch in die individuelle Perspektive der Klient:innen hinein versetzen zu können, um sie zu verstehen. Zusammen mit den Klient:innen schauen wir traumatische Erinnerungen, verbunden mit starken Emotionen wie Angst, Ohnmacht, Hilflosigkeit, Wut, tiefe Trauer und Verzweiflung, an. Für die Klient:innen ist es ein großer, mutiger Schritt, sich in den Gesprächen zu öffnen und ihre biografischen Erlebnissen zu berichten. Dazu braucht es eine vertrauensvolle therapeutische Beziehung und eine Perspektive, in Deutschland bleiben zu können, wofür wir uns bei Refugio VS einsetzen.



Milena Glück

Statistik 2022 (Stand 31.12.2022)

Anzahl Klient*innen

160 Personen (Vorjahr: 146)

Versorgungsgebiet nach Landkreisen²

- Schwarzwald-Baar-Kreis 105
- andere Landkreise 55

Rottweil

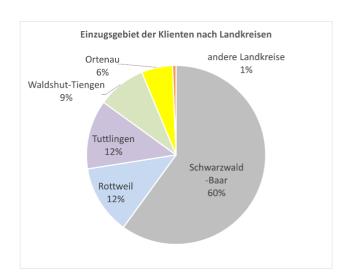
Tuttlingen

Sigmaringen

Ortenau

Waldshut-Tiengen

Konstanz



Sprachmittlung in Psychotherapie & Sozialer Arbeit (Anteil der Gespräche)

- > 75% mit Dolmetscher*innen aus unserem Sprachmittlerpool
- > 15% in Englisch oder Französisch
- > 10% in Deutsch

Behandlungs- und Betreuungsdauer

- im Durchschnitt 2 bis 3 Jahre
- Fünf und mehr Jahre v.a. für Personen ohne gesicherten Aufenthalt
- > wenige Wochen v.a. für Personen aus der Ukraine (siehe Seite 17)

Offene Sprechstunden für Nicht-Klient:innen

- in Villingen-Schwenningen
- in Offenburg (seit 2023)
- in Planung für weitere Landkreise des Versorgungsgebietes

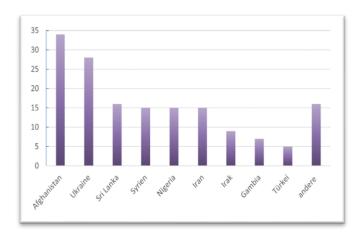
Warteliste

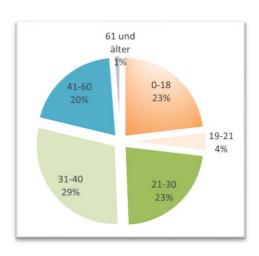
- > ca. 40 wartende Personen, ca. 6 Monate Wartezeit allgemein
- ca. 1 Monat Wartezeit für Minderjährige und alleinerziehende Frauen

² Wohnort der Geflüchteten. Es ist keine Aussage über die Finanzierung durch den jeweiligen Landkreis.

Herkunftsländer

- Geflüchtete aus Afghanistan bildeten die größte Gruppe
- Geflüchtete aus der Ukraine waren die zweitgrößte Gruppe
- Sri Lanka, Nigeria, Irak folgten nach Häufigkeit



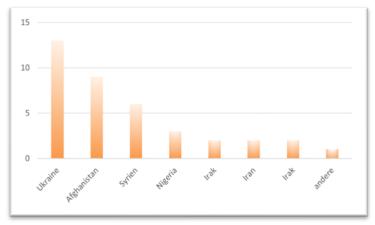


Alter

- Kinder, Jugendliche und UMA³ bis
 18 Jahre waren die zweitgrößte Gruppe
 (anteilig ¼ aller Klient:innen)
- insgesamt wesentlich jünger als Gesamtbevölkerung
- kaum Personen über 60 Jahre

Minderjährige (Anzahl Personen = 37)

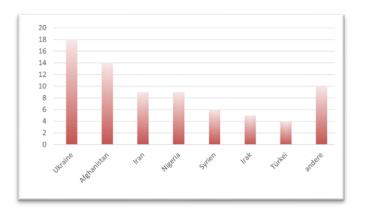
- 13 aus der Ukraine, davon waren mehrere aus einem Waisen- und Kinderheim
- 9 aus Afghanistan, davon waren 5 UMA
- 6 aus Syrien, darunter war 1 UMA
- Jüngstes Kind war 6 Jahre
- Jüngster UMA war10 Jahre und damit noch ein Kind



³ Unbegleitete Minderjährige Ausländer ohne Angehörige

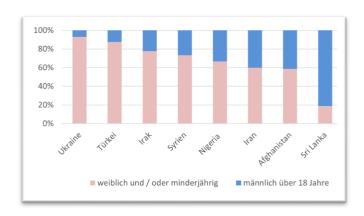
Weibliche Personen (Anzahl Personen = 75)

- Anstieg i.V. zu den Vorjahren
- > anteilig ½ aller Klient:innen
- Hauptherkunftsländer Ukraine,
 Afghanistan, Nigeria, der Iran
- Nigerianerinnen waren fast alle Opfer von Menschenhandel, Zwangsprostitution und Genitalverstümmelung



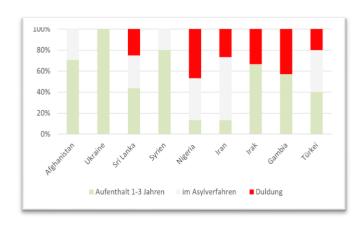
Weibliche Personen & Minderjährige (Anzahl Personen = 101)

- anteilig 2/3 aller Klient:innen
- länderspezifische Ausprägung: Ukraine, Türkei, Irak Syrien, Nigeria, Iran, Afghanistan mit hohem Anteil, Sri Lanka mit geringem Anteil



Aufenthaltserlaubnis vs. Ablehnung Asylgesuche

- mehr sichere Aufenthalte
 i.V. zu den Vorjahren,
 v.a. wegen Geflüchteter aus der Ukraine
- länderbezogene Unterschiede bei Ablehnungen des Asyls: besonders hoch für Menschen aus Nigeria 50%, Irak 40%, Gambia 40%, Iran 25%, Sri Lanka 25%, Türkei 20%
- Ablehnungen trafen aus den genannten Ländern v.a. Frauen und Minderjährige



Dr. Astrid Sterzel

Beispiele von Klient:innen mit abgelehnten Asylgesuchen

Zwangsheirat

Sie wurde sehr jung nach Deutschland an einen Landsmann zwangsverheiratet. Sie erlitt häusliche und sexuelle Gewalt durch ihren Mann, wurde von ihm eingesperrt. Sie hielt es nicht mehr aus und rannte weg. Ihr Ehemann rächte sich und diffamierte sie beim Geheimdienst von **Sri Lanka**. Eine Rückkehr in die Heimat ist ausgeschlossen. Sie lebt in einer Gemeinschaftsunterkunft.

Ihr Asylgesuch lehnte das BAMF ab. Sie klagte und bekam Recht.



Politische Verfolgung

Sie kam ins Visier der Mullahs im Iran, weil ihr Bruder politisch aktiv war und hingerichtet wurde. Fortan galt die Familie als Gegner des Regimes, Verfolgung und Anschläge auf das Leben der Familie folgten. Ihre Klagen gegen die Anschläge liefen im Iran ins Leere, die Schikanen blieben, sie verlor ihre Arbeit. Letztlich blieb ihr nur die Flucht.

Ihr Asylgesuch lehnte das BAMF ab, ebenso das Gericht, vor dem sie klagte. Sie fürchtet die Abschiebung.

Menschenhandel und Genitalverstümmelung

Sie wurde als junges Mädchen in Nigeria genitalverstümmelt. Jung verheiratet, erlitt sie sexuelle Gewalt. Sie erhielt keinen Schutz und konnte den Qualen nur durch Flucht entgehen. Auf der Flucht kam sie in die Fänge eines Menschenhändlerringes und wurde zur Prostitution gezwungen. Viele tausende Euro sollte sie abbezahlen als "Reisegeld".

Ihr Asylgesuch lehnte das BAMF ab. Sie klagt nun dagegen vor Gericht.

Politische Verfolgung und Erdbebenkatastrophe

Sie ist Kurdin und wurde von der der türkischen Regierung verfolgt. Völlig verzweifelt ist sie, seitdem ihre in der **Türkei** lebenden Angehörigen beim dem Erbeben im Februar 2023 ums Leben kamen.

Zur einzigen überlebenden Schwester, die an einem anderen Ort in Deutschland lebt, lassen die Behörden sie endlich umziehen.

Ihr Asylgesuch lehnte das BAMF ab, ebenso das Gericht, vor dem sie klagte. Sie lebt in großer Angst.

Veronika Herz, Dr. Astrid Sterzel

Amir, ein überraschendes Gespräch

Amir ist ein unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter, der von den achtsamen Erzieher:innen seiner Wohngruppe bei uns angemeldet wurde, weil sein gefühlsmäßiger Zustand von einer großen Traurigkeit hin zu einer akuten Depression schwankte.

Die Taliban ermordeten sein Vater. Deshalb entschied die Familie, dass auch Amir fliehen solle, um am Leben zu bleiben. Den mühevollen Weg nach Deutschland brachte er mit enormen Schwierigkeiten an der türkischen Grenze (lebensbedrohlicher Überfall einer Bande) und vielen Nächten mit schrecklicher Kälte hinter sich.

Mutter und Schwestern in Afghanistan werden von den Taliban mit der Entführung einer Schwester bedroht, wenn die Familie nicht sage, wo Amir sei.



Auch an diesem Nachmittag kam der sympathische Amir zeitig zum Gespräch. Er fühlte sich sehr einsam und ein starker Grübelzwang quälte ihn. Hinzu kamen Symptome wie schwerwiegende Konzentrations-, Aufmerksamkeits- und Lernstörungen und körperliche Reaktionen wie Herzrasen, Schweißausbrüche und Schwindel mit Ohnmachten. Deswegen war er kaum fähig, in der Schule aufmerksam zu sein. Außerdem war er ständig müde, weil er nachts schlecht schlief.

Sein Ziel war es, durch das Reden innerlich ruhig zu werden. In den ersten Stunden sprachen wir ausgiebig über den Tod des Vaters und die kritische Lebenssituation der Mutter und der Geschwister. Seine bedrückenden Gefühle von Traurigkeit und Wut haben ihn mehrfach überwältigt. Schließlich konnte er sich öffnen und weinen und rutschte deswegen nicht in eine Depression. Vor allem der Verlust des Vaters belastet ihn sehr. Bald wurde klar, dass er einer gebildeten Familie entstammt und ein begabter wissbegieriger Jugendlicher ist.

Als er in einem unserer Gespräche aufgelockert wirkte, fragte ich ihn, wie wichtig ihm die Religion sei. Allerdings hatte ich nicht erwartet, dass wir anschließend ein anregendes und tiefes Gespräch führen würden. Gern erläuterte er mir mit großer Ernsthaftigkeit die fünf Säulen des Islam. Über alle Zusammenhänge klärte er mich gründlich auf, und er war froh drüber, gefragt worden zu sein. Dabei wurde deutlich, dass er auf Grund seiner religiösen Einstellung beständig seelische Kraft bezieht.

Dieses Gespräch mit Amir war ein Geschenk. Er zeigte sich sehr persönlich, und dass er sein Leben an starken und positiven Werten ausrichtet. Und wie die

meisten anderen geflüchteten Menschen, die schwere Traumata (Raketenbeschuss, Explosionen, Gewalt an anderen bis zur Tötung) erlebt haben, betonte er von ganzem Herzen das Gebot der Gewaltlosigkeit – so sei der Koran gemeint, nicht anders. Dieses Gespräch war enorm beeindruckend.

Die Gespräche um seine seelische Not und seine existentiellen Fragen werden wir noch fortsetzen, bis er sich gefestigt und einen verlässlichen inneren Halt gefunden hat. Ausgereifte Entspannungsübungen werden ihm gleichfalls helfen.

Die Erzieher:innen teilen mit, er sei deutlich ruhiger und selbstbewusster geworden und werde nicht mehr so sehr von heftigen Gefühlen überwältigt. In der Jugendhilfeeinrichtung hat einen Freund gefunden.

Sein Ziel ist es, Computerfachmann zu werden und in einem Fußballverein ist er engagiert bei der Sache. Auch die ersten Sprachkurse bis A2 hat er erfolgreich bestanden.

Nach unseren Gesprächen kehrt Amir inzwischen freier und gelöster in sein neues Zuhause zurück und manchmal ist er schon richtig froh.



Manfred Kiewald

Abitur mit Bestnoten

Leila floh als Jugendliche mit ihrer Familie vor dem Bürgerkrieg in ihrer Heimat nach Deutschland. Ihre Sorgen um ihre Familie und ihre Traumaerfahrungen führten sie zu uns.



Binnen kürzester Zeit lernte Leila fließend Deutsch und schaffte das deutsche Abitur mit Bestnoten, trotz zweieinhalb harten Jahren, die wegen der Pandemie von Lockdown, Online-, Hybrid- und Wechselunterricht geprägt waren.

Leila erhielt mehrere Preise der Schule, wurde mit einem Preis der Stadt geehrt und erwarb ein Stipendium für weitere Schritte in Richtung Studium Wir freuen uns und sagen Herzlichen Glückwunsch.

Ahmeds Augen leuchten wieder

Ahmed sitzt im Rollstuhl, er ist 14
Jahre alt. Das Sprechen fällt ihm
schwer, seine Beine und Arme kann
er kaum bewegen. Der Rücken
schmerzt vom Sitzen im Rollstuhl. Er
leidet unter einer progressiven
Nervenkrankheit. Vor vier Jahren
kam er aus Syrien nach
Deutschland. Seine Kindheit hat er
im Schatten des Bürgerkriegs
verbracht.

Ahmed ist viel zu Hause, denn im Liegen geht es ihm besser. Am liebsten liegt er im Zentrum des Hauses und hat die Familie um sich. Nachts schläft er neben jemanden von der Familie, da er spastische Anfälle hat und die Angst, zu ersticken, groß ist.



Seine Erinnerungen an seine Kindheit sind von Bombardierungen und Trümmern gefärbt. Er ist der zweitälteste Sohn in der Familie. Trotzdem, wenn er von seiner frühen Kindheit in Syrien erzählt, leuchten seinen Augen.

Als Therapeutin hat es mich beeindruckt, dass er es trotz der bedrohlichen Umgebung schafft, immer noch eine gute Erinnerung an diese Zeit zu behalten. Und dass trotz all dem Leid seine Augen immer leuchten, wenn er über seine jüngeren Geschwister redet. Wir treffen uns für die Therapie meistens online, anders geht es wegen seiner Immobilität nicht. Er spricht schon gut Deutsch und ist ganz stolz darauf. In unseren Gesprächen erzählt er über seine Liebe zum Fußball, wieder kommen die leuchtenden Augen.

"Am liebsten spiele ich Fußball" sagt er mir. Ich verstehe nicht gleich, aber dann merke ich, dass er davon redet, wie ihn seine Brüder im Rollstuhl fahren und die Familie so Fußball spielt. Ein kleiner Moment des Genusses im alltäglichen Schmerz und Leid. Für dieses Kind ist das fast ein Wunder.

In den letzten Wochen konnten wir uns nicht für psychologische Gespräche treffen, da er kein Tablet hatte und auch kein Handy besitzt. Das Tablet, das er von der Schule während der Pandemie bekam, musste er wieder abgeben. Refugio VS konnte helfen und fand einen Spender für ein Tablet. Dieses nutzt er nun für die dringend notwendige Therapie. Es ist wunderbar, denn wir können uns auf diese Weise wieder regelmäßig zur Therapie "treffen". Das Angebot nimmt er mit Freude an, seine Augen leuchten.

Iris Hod

12 Jahre Warten und immer noch kein Asyl



Herr Athavan bat im Rahmen einer Offenen Sprechstunde bei Refugio VS um Hilfe für sich.

Er ist körperlich und psychisch hoch belastet. Herr Athavan musste sich schweren Herzoperationen unterziehen und ist auf Dialyse angewiesen. Herr Athavan floh aus Sri Lanka vor Diskriminierung und Repression durch die dortige Regierung. Als Tamile gehört er einer ethnischen und religiösen Minderheit an. Er wartet seit 12 Jahren auf Asyl in Deutschland.

Wir begannen mit traumapädagogischen Gesprächen und erarbeiteten erste Strategien zur Stabilisierung. Refugio VS vermittelte ihn zur ambulanten Mitbehandlung an einen Psychiater, unterstützte bei der Organisation von Sprachmittlung für die verschiedenen Facharzttermine und Behandlungen, beantragte einen Schwerbehindertenausweis und eine Kostenunterstützung für eine Sehhilfe, half bei der Klärung finanzieller und behördlicher Fragen und besprach mit ihm seine Post. Wir bauten Kontakt zu einer Ehrenamtlichen auf, was sich zu einem unterstützenden Netzwerk etablierte.

Mit großer Freude kommt Herr Athavan zu unseren Gruppenaktivitäten. Kürzlich informierte er sich gemeinsam mit einer Klient:innengruppe in der Zehntscheuer in Villingen über die Fasnet und ihre Bräuche, für ihn unvergesslich und zum Glück an einem dialysefreien Tag (Seite 27.).

Herr Athavan baut Selbstvertrauen auf, meistert sein Leben trotz gravierender gesundheitlicher Beeinträchtigungen und nimmt regelmäßig an einem Sprachcafé teil, die Sprachprüfung fest im Auge.

Intensiv unterstützen wir Herrn Athavan im Asylverfahren. Deutschland hat immer noch nicht darüber entschieden, ob er bleiben darf. Seine Familie hat er seit 12 Jahren nur über Videoanrufe gesehen.

Veronika Herz

Anerkennung humanitärer Gründe – ein steiniger Weg

Im Jahresbericht 2020/2021 schilderten wir den Fall unseres jungen Klienten E., dessen Asylantrag vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) abgelehnt wurde.

"Vielleicht meine letzte Chance auf ein Leben" Traumata durch Erfahrungen stetiger behördlicher Ablehnungen



E. ist ein ehemaliges Straßenkind mit der Erfahrung schwerster Misshandlungen in Afrika. Er flieht allein und kommt nach vielen Monaten und furchtbaren Fluchterlebnissen nach Deutschland. Sein Asylgesuch wird abgelehnt, eine Ausbildung nicht gestattet. Seine Gesundheit ist prekär. Die Behörden verzögern Kostenbewilligungen oder lehnen diese ab.

In Folge verweigerte das zuständige Landratsamt alle Anträge auf notwendige medizinische Behandlungen mit der Begründung der fehlenden Bleibeperspektive.

Seine psychische Verfassung ist kritisch. Der Kostenträger verweigert eine Kostenübernahme für eine psychiatrische Konsultation und psychotherapeutische Behandlung in der Muttersprache.

E. erkrankt an einer Lymphknoten-Tuberkulose mit faustgroßem Geschwür am Hals. Er kann nicht behandelt werden, weil die Behörden die Kostenübernahme hinauszögern. Sein couragierter Hausarzt weist ihn als Ultima Ratio in die Klinik ein, ohne die Kostenübernahme abzuwarten.

Zudem bekommt E. zehn Zähne gezogen, sein Zahnarzt beantragt eine Prothese. Diese wird vom Kostenträger abgelehnt. Mit Unterstützung eines Asylkreises wird ein Verfahren beim Sozialgericht eingeleitet. Die Gesundheit von E. verschlechtert sich weiter, sein Zahnarzt spendet ihm ein Provisorium. Aber, nach langer Nutzung sind Teile gebrochen und E. in der Nahrungsaufnahme stark beeinträchtigt, er verliert Gewicht. Es braucht Ersatz. Gerichtsentscheid und Kostenübernahme lassen auf sich warten.

2022 / 2023 – zwei Jahre später – die Kehrtwende:

Das Verwaltungsgericht, vor dem E. gegen die Ablehnung seines Asylgesuchs durch das BAMF klagte, gab ihm aus humanitären Gründen einen Aufenthalt.

Er besuchte den lang ersehnten Deutschkurs, machte Praktika und konnte seinen ersten Arbeitsvertrag unterschreiben. Endlich ist Teilhabe für ihn möglich.

Oft braucht es einen langen Atem und viel Unterstützung bei der Durchsetzung von Menschenrechten. Auch darin sehen wir unsere Aufgabe.

Geflüchtet aus der Ukraine

Wir betreuten im Jahr 2022 28 Personen aus der Ukraine, darunter 13 Kinder sowie 13 Frauen. Das plötzliche Herausgerissen sein aus dem Leben, das Zurücklassen der Heimat, die Angst um Angehörige, der stetig präsente Krieg, die Flucht, das Verlieren von Hab und Gut und Status. Es führte zu akuten psychischen Belastungen.



Schnell und unkompliziert ermöglichten wir Kriseninterventionen durch unser Fachpersonal. Im Jahresverlauf 2022 sahen wir, dass fast alle Klient:innen nach wenigen Sitzungen diese Einzelgespräche aus eigenem Willen beendeten. Sie fühlten sich stabilisiert, nutzten Online-Angebote aus der Ukraine oder kamen aus unbekannten Gründen nicht mehr. Psychotherapien wollten die allermeisten nicht, vielleicht ist es richtig zu sagen, noch nicht. Wenn das doch in Einzelfällen der Wunsch der Betroffenen war, dann, weil sie bereits in der Ukraine mit psychischen Problemen, z.B. durch Sucht oder häusliche Gewalt, zu tun hatten.

Neben Einzelgesprächen initiierten wir Gruppensettings für Kinder aus einem Kinder- und Waisenheim (siehe Jahresbericht 2021) und für Frauen, die nun hier in einer Gemeinschaftsunterkunft leben.

Mit Fortschreiten des Krieges erwarten wir in Zukunft das Ausbilden von Traumafolgestörungen. Traumatisierungen zeigen sich oft erst Jahre nach über- und
durchlebten furchtbaren Ereignissen. Wissenschaftlichen Untersuchungen gehen
von mindestens 40% Traumatisierungen unter Geflüchteten aus. Der Bedarf an
Traumatherapien wird sich damit auch für Ukrainer:innen in Zukunft manifestieren.

Bezüglich der Finanzierung konnten wir für Geflüchtete aus der Ukraine mit Wohnsitz Schwarzwald-Baar-Kreis auf zusätzliche Freiwilligkeitsleistungen von ca. 10.000 Euro des Landkreises Schwarzwald-Baar zurückgreifen, für ukrainische Klient:innen aus anderen Landkreisen finanzierten die dortigen Jugend- und Sozialämter unkompliziert die erbrachten Leistungen. Zudem erhielten wir Fördermittel des Bundes, die wir für die Versorgung Geflüchteter, für koordinierende und administrative Tätigkeiten sowie für Schulungen und Vorträge zum Thema einsetzten.

Asylverfahrensbegleitung benötigten Ukrainer:innen nicht, alle erhielten nach Ankunft in Deutschland einen Aufenthalt. Das ist ein absoluter Sonderfall im Vergleich zu allen anderen Geflüchteten, wie wir in diesem Bericht zeigen.

Vom Geflüchteten zur Fachkraft

Herr Gowsigan erlebte den blutigen Bürgerkrieg in Sri Lanka als Jugendlicher und konnte nur knapp sein Leben retten. In Deutschland lebte er lange Jahre als Asylsuchender in ständiger Angst vor Abschiebung. Durch Refugio VS erfuhr er intensive fachliche Begleitung und Hilfe, auch bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle.

In der Schwenninger Firma HELIOS VENTILATOREN konnte er seine berufliche Zukunft starten und wurde zur Fachkraft für Lagerlogistik ausgebildet. Seit mehreren Jahren ist er im Unternehmen tätig und erfährt täglich Wertschätzung, Stabilität und was es heißt, eine Lebensperspektive zu haben.



Ausbildung und Arbeit sind für geflüchtete Menschen mehr als Geldverdienen. Für die Firmen wiederum werden sie zu wertvollen Mitarbeitenden.

Herr Beigel, Leiter Personal v. Recht Helios Ventilatoren GmbH + Co KG:

"Eine wesentliche Voraussetzung, Geflüchtete bei der Integration zu unterstützen, ist ein gesicherter Arbeitsplatz.

Helios hat in den letzten Jahren schon mehrere Geflüchtete (beispielsweise aus Syrien) beschäftigt, wobei alle einen Arbeitsplatz mit langfristiger Perspektive erhalten haben.

Ein sehr positives Beispiel von gelungener Integration ist Herr Gowsigan (Namen geändert), ein ehemaliger Klient von Refugio VS, der bei Helios eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik erfolgreich abschließen konnte. Es folgte ein unbefristetes Arbeitsverhältnis. Herr Gowsigan ist ein wichtiges Teammitglied geworden, der von seinen Kollegen sehr geschätzt wird.

Es ist uns als Arbeitgeber in diesem Kontext jedoch wichtig zu betonen, dass wir uns hier nicht in den Vordergrund stellen möchten, sondern allen voran die Leistung des Geflüchteten im Vordergrund steht.

Gerade die Organisation Refugio VS nimmt hierbei eine wichtige Rolle ein, ohne die der Kontakt gar nicht hätte hergestellt werden können.

Unser Ziel ist es, beispielsweise in Gesprächen mit anderen Unternehmen im Umkreis sowie durch Öffentlichkeitsarbeit, die Organisation Refugio VS noch bekannter zu machen. So können wir unter Umständen einen Teil dazu beitragen, dass noch mehr Arbeitgeber in der Region sich dazu entschließen hier eine Schlüsselrolle einzunehmen. Schließlich herrscht in nahezu jeder Branche ein Fachkräftemangel und der demografische Wandel wird diese Situation in den nächsten Jahren weiter verschärfen.

Warum sollte man dann nicht diesen Menschen, die es ohnehin schon so schwer im Leben hatten, eine Perspektive bieten?"



Bild: www.heliosventilatoren.de

Dolmetschen für Traumatisierte ist so viel mehr

Souad Alawie – Arabisch – seit 23 Jahren bei Refugio VS

"Meine Motivation für solch eine kostbare und notwendige Stelle zu dolmetschen, war, dass ich auch einen Migrationshintergrund habe. Meine Eltern, die selbst nach dem Bürgerkrieg in meiner Heimat lange Jahre noch hoch traumatisiert waren, hätten damals eine solche Stelle dringend gebraucht. Uns Kindern fiel es oftmals sehr schwer, die Gedanken und Probleme unserer Eltern zu verstehen.



Refugio VS leistet in meinen Augen eine sehr wertvolle und nicht selbstverständliche Arbeit für Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten. Meine Arbeit bei Refugio VS hat mir in all diesen Jahren immer mehr gezeigt, wie wichtig es ist, diese Menschen aufzufangen und auf ihrem neuen Lebensweg zu begleiten. Flüchtlinge die unsere Amtssprache nicht beherrschen, keine Verwandtschaft hier haben und ohne Orientierung in diesem Land leben, fällt es besonders schwer, hier Fuß zu fassen.

Daher ist es immer wieder herausfordernd in manchen Situationen professionell zu bleiben und mich "nur" auf das dolmetschen zu konzentrieren, "zusammenzureißen" und mich nicht von meinen Gefühlen mitreißen zu lassen (mit zu weinen). Immer dann, wenn es z.B. um Trennung, Verlust oder Flucht ging, wurden meine eigenen Erinnerungen neu aufgerufen.

Die Hilflosigkeit in den Augen dieser Menschen berührt mich bis heute noch. Die Glückwünsche und der Dank, den sie dem Team von Refugio VS widmen, sind mit so viel Liebe verbunden, und daher sehr kostbar für mich.

Ich würde Jedem raten, dem eine solche Chance der Hilfe und Unterstützung angeboten wird, diese zu nutzen."

Catherine Martinez – Französisch – seit 2 Jahren bei Refugio VS

"In der Bretagne aufgewachsen, kam ich nach dem Abi nach Deutschland. Ich habe familiäre Wurzeln in Villingen (Oma). Viele Jahre half ich dem französischen Militär und deren Familien mit Übersetzungen bei Behörden oder Ärzten.

Ein markanter Punkt in meinem Leben ist das Dolmetschen für Refugio VS. Es gilt, die psychischen Belastungen der Klient:innen samt deren traumatischer Erlebnissen zu übersetzen. Dies ist nötig, damit sie

therapeutische Hilfen in Anspruch nehmen, ihre Erlebnisse zum Ausdruck bringen und ihre traumatisierenden Erfahrungen bewältigen können. Es ist für mich eindrücklich, wie ich meinen Beitrag leisten kann, durch das Dolmetschen die Stimme von Betroffenen zu werden und so ihre Verarbeitung traumatischer Erlebnisse begleite. Es ist definitiv auch herausfordernd für mich, weil einige Erlebnisse sehr über das, was ich mir vorstellen mag, hinausgehen. Aber, jedes ausgesprochene Wort bringt Klient:innen der Heilung ein Stück näher.

Der Mut, die Einsamkeit, das Leid, die Trauer, die Demut, die Stärke und der Willen unserer Klient:innen beeindrucken und berühren mich zutiefst. Ich erlebe hautnah, wie standhaft Therapeut:innen bei Refugio VS arbeiten und keinen aufgeben. Die allmähliche Heilung durch fachliche Kompetenz und praktizierte Empathie ist eine eindrucksvolle Erfahrung, die kaum in Worte zu fassen ist.

Meine Töchter bemerken auf positive Art und Weise, dass meine Tätigkeit für Refugio VS auch bei mir eine Veränderung der bisherigen Wahrnehmung hervor ruft und mir die Augen öffnet, wie für viele Menschen das Leben durch Ereignisse und persönliches Leid in ihren Herkunftsländern kaum mehr zu ertragen ist. Meine Töchter erleben dadurch indirekt, dass wir alle einen Beitrag leisten können, das Leben wieder lebenswert zu machen und dass manches, was als selbstverständlich und unveräußerliches Recht gilt, sehr fragil sein kann.

Ich wünsche allen Klient:innen, dass sie ihre Würde wieder erlangen, ein neues Kapitel in ihrem Leben aufschlagen und mit viel Hoffnung auf eine Zukunft abseits von Krieg, Zerstörungen, Misshandlung und Menschenverachtung schauen können."

Anna Mut – Russisch – seit 19 Jahren bei Refugio VS

"Vor Jahren kam ich aus Kasachstan nach Deutschland.

Ich kann die Sorgen der geflüchteten Ukrainer:innen gut nachvollziehen und habe mir von Beginn des Krieges an fest vorgenommen, mich den einzelnen Schicksalsschlägen anzunehmen und zu unterstützen.

Durch das Übersetzen der therapeutischen Gespräche tauche ich als Dolmetscherin immer wieder sehr detailliert in die persönlichen Schicksalsschläge und Geschichten mit ein. Hierbei fällt es mir doch immer wieder schwer, dies nicht zu nah an mich heran zu lassen. Es gibt viele Situationen die mich berühren, die Geschichte der Einzelnen und ihre aufrichtige Dankbarkeit.

Für die geflüchteten Menschen wünsche ich mir, dass ihnen mit Toleranz und Respekt begegnet wird, sie sich ein neues Zuhause aufbauen können, und selbstverständlich das Ende des Krieges."

Souad Alawie, Catherine Martinez, Anna Mut

Offenes Refugio VS Forum

Seit 2015 gibt es unsere eigene Veranstaltungsreihe, mit ca. zwei Veranstaltungen pro Jahr, das sogenannte OFFENE REFUGIO VS FORUM.

Dabei greifen wir aktuelle Themen zu Flucht, Asyl und Trauma auf. Eine Gebühr erheben wir nicht. Die Foren richten sich gleichermaßen an Fachpublikum und Ehrenamtliche. Neben dem Input ist es wichtiger Bestandteil der Veranstaltung, miteinander ins Gespräch zu kommen. In der Regel finden die Foren online statt.

Offenes Refugio VS Forum Frühjahr 2022



Mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine wurden wir verstärkt nachgefragt, zu seelischen Folgen für Kinder und Jugendliche mit Kriegsund Fluchterfahren zu referieren.

Das nahmen wir zum Anlass, um im Offenen Refugio VS Forum im Mai 2022 psychische Belastungen Minderjähriger zu erläutern, die aus Krisen- und Kriegsgebieten geflohen sind, und um für den adäquaten Umgang mit ihnen zu sensibilisieren. Es wurde ein sehr intensives Forum mit viel Austausch und Fragen, v.a. von Schulen und Bildungseinrichtungen.

Termine des OFFENEN REFUGIO VS FORUM
2023 finden Sie auf

www.refugio-vs.de



Vorträge, Schulungen und Workshops

Bei Interesse an Vorträgen, Workshops oder Schulungen wenden Sie sich gerne an uns unter **info@refugio-vs.de** oder schauen auf **www.refugio-vs.de**.

Qualifizierung für Sprachmittler:innen

Die alljährliche Veranstaltung diente der stetigen Qualifizierung, Supervision und dem Erfahrungsaustausch von Sprachmittler:innen, denn das Übersetzen für Geflüchtete mit Traumatisierungen birgt ganz spezifische Herausforderungen.

Termine für 2023 können unserer website entnommen werden.



Vorlesen von Fluchtgeschichten an der Warenberg-Grundschule Villingen



Auch jüngere Kinder machen sich Gedanken über das, was um sie herum passiert. Der Ausbruch des Krieges gegen die Ukraine hatte bei ihnen Fragen aufgeworfen, wie es ist, wenn man die Heimat verlassen muss.

Simone Pestre las kindgerecht zum Thema Flucht vor und beantwortete Fragen.

Die Schule hatte bei einen Sponsorenlauf Geld für Refugio VS gesammelt. Vielen Dank an alle fleißigen Läufer:innen für das Engagement!

Diskussion zu "Schule-ohne-Rassismus" an der Real-Schule St. Georgen



In 2022 und 2023 folgte Refugio VS der Einladung der Arbeitsgemeinschaft "Schule-Ohne-Rassismus" der Real-Schule St. Georgen, um über Rassismus, Fremdsein und Flucht zu diskutieren. Ebenso war der Krieg gegen die Ukraine für die Schüler:innen ein wichtiges Thema.

Workshop "Flucht und Migration" für die Albert-Schweitzer-Schule Villingen



Die Berufsfachschule fragte uns an, zum Thema Flucht den Unterricht in der Demokratieförderung für die Schüler:innen zu bereichern.

Gerne sagten wir zu und entschieden uns für ein Workshop-Format mit Gruppenarbeiten, in denen die Schüler:innen die Erfahrungen von Flucht und Vertreibung durch Rollenwechsel selbst erarbeiteten.

Wie man sieht, hat es uns auch viel Spaß gemacht.



Das Feedback von Schüler:innen

und Lehrern war sehr positiv. Danke!

Meine Rückmeldungen zu dem von Refugio angebotenem Workshop am 5. Mai 2023:

Der Worlschop hat mir einen besonderen Einblich in das leben der Geflichteten gegeben und somit auch meine Heinung geändert

Der Workshop war sehr interes interewant, mir wurden neue Einblicke gegeben.
Mir wurde auch ein anderer Blick auf Ausländer gegeben.
Ihr macht eine tolle Arbeit

"Speziell dieser Workshop hat uns geholfen, sich in die Perspektive von geflüchteten Menschen zu versetzen. Wir wurden angeregt, über Fluchtmotive sowie die beschwerliche und oftmals lebensgefährliche Flucht nachzudenken. Wir haben auch Einblicke in die wertvolle Arbeit von Refugio erhalten. So haben wir erfahren, dass Refugio eine wichtige und einzigartige Anlaufstelle für geflüchtete Menschen ist, die manche Lücken in unserem Sozialsystem schließt. Die SchülerInnen und wir fanden es sehr bewegend, teilweise auch ergreifend, die Tätigkeiten von Refugio von Frau Dr. Sterzel und Ihrem Team selbst zu erfahren. … Für unsere SchülerInnen war der Workshop eine Perspektivenerweiterung, die einen wichtigen Beitrag zum Bildungsauftrag leistet."

Christian Mehring und Andreas Orthen, verantwortliche Lehrer Albert-Schweitzer-Schule

Gruppenaktivitäten und Feste

Sommerfest in Schwenningen



Viele schöne Begegnungen, lautes Kinderlachen, glückliche Gesichter und natürlich ein kunterbuntes Buffet mit vielen



köstlichen Leckereien, so war unser Sommerfest. Für die Kinder gab es einen Parcours mit Wasserspielen und eine besondere Überraschung, die fröhliches Lachen auch bei den Erwachsenen auslöste: der Auftritt von Zirkus Kakerlaki mit den Clowns Ferdinand und Beppo.



Nikolaus-Päckchen

Seit vielen Jahren ist es eine schöne Tradition von Schüler:innen des Gymnasium am Hoptbühl in Villingen, den Kindern von Refugio VS eine Nikolausfreude zu bereiten.
Die Gesichter der Kinder beim Öffnen der liebevoll bepackten Päckchen strahlten. Schokoladennikoläuse und Sesamriegel (sponsored by "Eine Welt Laden" in Villingen), gebackene Plätzchen, Selbstgebasteltes und handgeschriebene und verzierte Karten – all das war Inhalt der Päckchen, vorbereitet im Religions-unterricht mit Lehrerin Eva Lauble.



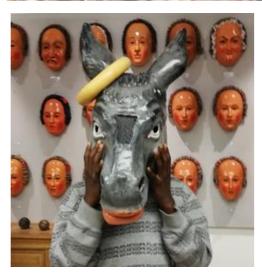
Besuch der Narrozunft in der Zehntscheuer in Villingen

"S'ghot degege" wie wir in Villingen vor der Fasnet sagen! Die Narrozunft Villingen ermöglichte unseren Klient:innen und Familien einen großartigen Einblick in die traditionelle Fasnet. Mit viel Herz und Humor erklärte uns Zunftrat Michael Bohrer die Villinger Fasnet, sogar mit dem "Butzesel" und zwei "Triebern" der "Stachigruppe 3", die extra für uns ins Häs schlüpften.











Zum perfekten Abschluss gab es im Café im Franziskaner Berliner und Limo für alle. Es brachte uns alle sehr zum Schmunzeln, wie gut den Kindern die Berliner schmeckten. Dass in ein fünfjähriges Mädchen mehr als drei Berliner "reinpassen" und danach noch Donuts verspeist werden können, war eine Freude zu sehen. Alle hatte viel Spaß. Narri Narro!

Backen für und mit Frauen



Das gemeinsame Backen gab ein kleines Stück der alten Heimat zurück. Es war zu spüren, wie dies den Frauen und ihren Töchtern gut tat. Wir hatten viel Spaß zusammen. Die Gemeinsamkeit und der Zusammenhalt über die Grenzen der Länder hinweg waren deutlich zu spüren. Es entstanden leckeres Gebäck und tolle Kuchen mit interessanten Gewürzen und Zutaten wie Dattelpaste, Tahin, Mahlab (Pulver aus den gemahlenen Kernen der Felsenkirsche), Fenchelsamen, Kardamom und vieles andere mehr.



Simone Pestre, Dr. Astrid Sterzel

Finanzbericht 2022

Die Ausgaben betrugen 486.375 € (vergleichbar mit dem Vorjahr), wovon 90 % auf Personalausgaben sowie Honorare und 10 % auf Sachausgaben entfielen.

Dem gegenüber standen 423.517 € (höher als im Vorjahr) aus öffentlichen und kirchlichen Fördermitteln sowie Kostenerstattungen von Jugend- und Sozialämtern.

Das operatives Defizit lag bei 62.858 €. Die Deckung erfolgte aus Eigenmitteln.

Refugio Villingen-Schwenningen 2022 e.V. (zeitlich abgegrenzt, Stand nach Abschluss der Buchhaltung Mai 2023)	in €	lm Vgl. zu 2021 ln €
Personalausgaben für Angestellte	388.863	- 1.892
Honorare für Psychotherapie, Dolmetschen, Supervision	49.859	+ 12.998
Sachaufwand / betrieblicher Aufwand, AfA	47.653	- 9.222
Ausgaben	486.375	- 1.884
Landesministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg	225.475	+ 475
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Akutprogramm (reguläre Mittel) ab 01/2022 Sonderprogramm (Ukraine), ab 07/2022	126.960 37.500 89.460	+ 89.460
EU Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)	Kein Antrag in 2022 gestellt	- 92.978
Landkreis Schwarzwald-Baar, kommunale Freiwilligkeitsleistungen Reguläre Mittel (ohne Ukraine)ab 01/2022 Sondermittel (Ukraine), ab 05/2022	35.373 25.500 9.873	+ 9.873
Diözese Rottenburg – Stuttgart	25.750	+ 750
Kostenerstattungen Sozialämter (für 03-04/2022 einschl. Ukraine)	9.959	+ 7.418
Fördermittel und Erstattungen	423.517	+ 14.998
Operatives Defizit	- 62.858	
Sonstige Erlöse (Bußgelder, Vergütungen für Schulungen, Zinsen)	1.424	- 1.201
Spenden (Stiftungen, Privatpersonen, Kirchenkollekten, Firmen)	112.647	+ 50.681
Mitgliedsbeiträge	6.201	- 10
Eigenmittel	120.272	+ 49.470
Eigenmittel zur Deckung des Defizits	62.858	
Rücklagen zur nachhaltigen Sicherung der satzungsmäßigen Zwecke	57.414	
Ergebnis 2022	0.00	

Die Personalausgaben für Angestellte blieben gleich gegenüber dem Vorjahr. Wir konnten Therapiekapazitäten bei Honorartherapeut:innen erhöhen, woraus der Anstieg der Honorare gegenüber dem Vorjahr resultierte.

Die Sachaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr, weil wir weniger Ausgaben für pandemiebedingte Hygiene- und Schutzmaßnahmen hatten.

Zu den öffentlichen und kirchlichen Fördermitteln ist zu ergänzen:

Finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.







Die Landesmittel blieben zwar in der Höhe gegenüber dem Vorjahr unverändert, die Umstellung von einer Projektförderung auf eine nunmehr institutionelle Förderung brachte jedoch eine strukturelle Sicherheit. Das ist ein enormer Fortschritt und eine Anerkennung der Notwendigkeit Psychosozialer Zentren.

Die Fördermittel des Bundes erhöhten sich durch das Sonderprogramm für die Ukraine ab Juli 2022, zusätzlich zum regulären Programm. Trotzdem konnten wir diese Sondermittel für alle Geflüchteten einsetzen.⁴

Die Kommunale Förderung erhöhte der Landkreis Schwarzwald Baar befristet für 2022 um Sondermittel für Geflüchtete aus der Ukraine i.H. von 9.873 €.

Kirchliche Fördermittel erhielten wir von der Diözese Rottenburg-Stuttgart in etwas erhöhter Summe.

Die Stadt Villingen-Schwenningen unterstützte uns durch die kostenlose Bereitstellung kommunaler Räumlichkeiten.

Kostenerstattungen der Sozialämter wären ohne die in den Monaten März und April 2022 erfolgten Erstattungen für Geflüchtete aus der Ukraine rückläufig gewesen. So jedoch erhöhten sie sich kurzfristig und einmalig gg. dem Vorjahr.

Sonstige Erlöse erwirtschafteten wir durch das Halten von Schulungen. Ebenso erhielten wir im sehr geringen Umfang Bußgelder zugesprochen.

Spenden erhielten wir von Stiftungen, Privatpersonen, Firmen, Kirchengemeinden, Fasnetsvereinen, Fördervereinen von Schulen und vielen anderen. Es waren in 2022 vermehrt erstmalige Spender:innen darunter. Die Spenden stiegen gegenüber dem Vorjahr, die Mitgliedsbeiträge blieben gleich. Spenden und Mitgliedsbeiträgen kommt besondere Bedeutung zu für die Bewilligung von Fördergeldern und die Vorfinanzierung von Liquidität.

Ute Schwer, Dr. Astrid Sterzel, Ruth Holtzhauer

⁴ Das war auch der Grund, dass wir keinen Förderantrag an die Europäische Union / AMIF stellten.

Wir danken unseren Unterstützer:innen





Refugio VS erhielt 2022 Spenden und ehrenamtlichen Support durch:

langjährige und neue Spender:innen, die hier nicht namentlich erscheinen

Fördermitglieder und Ehrenamtliche, die hier nicht namentlich erscheinen

die Hildegard und Katharina-Hermle-Stiftung Gosheim

die Verena und Walter Hoer Stiftung Villingen

die Helga und Herbert Renner Stiftung München

die Evangelische Landeskirche Baden

die Evangelische Kirchengemeinde Schwenningen

die Evangelische Brüdergemeine Königsfeld

die Fidelisgemeinde, St.-Martinsumzug Villingen Matthias Kreutzer und Matthias Ziegler als "2erlei Punk", Villingen

Lehrer:innen und Schüler:innen des Gymnasiums am Hoptbühl, Villingen

Förderer der Warenbergschule e.V., Villingen

Realschule St. Georgen, Schule gegen Rassismus, St. Georgen i. Schwarzwald

Firma C. E. Noerpel GmbH Ulm, Geschäftsstelle Villingen

Initiative Eine Welt – Alle Weltladen Furtwangen

Spenden aus dem Stadtführermarathon Villingen-Schwenningen

Stachigruppe 2 und 3, Fasnachtsgruppe Villingen

Zirkus Kakerlaki, Clowns Ferdinand und Beppo, Villingen

und viele andere im Hintergrund





Follow us on





Psychosoziales Zentrum

NGO in Baden-Württemberg, Villingen-Schwenningen. Psychotherapie, Begleitung im Asylverfahren & Integration für traumatisierte Geflüchtete.

www.refugio-vs.de/



Die Hilfe, die Refugio Villingen-Schwenningen e.V. leistet, braucht Ihre Unterstützung.

Spenden für Refugio VS Sparkasse Schwarzwald-Baar

IBAN: DE23 6945 0065 0000 0961 16

SPENDEN Für Spenden ab 50 € erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

MITGLIEDSCHAFT Der Mindestbeitrag liegt bei 50 € pro Jahr.

Telefonische Anfragen: 07721 504155

Mi 10:00 – 12:00 Di, Do 14:00 – 16:00

Kontakt: info@refugio-vs.de

Schwedendammstrasse 6 78050 Villingen-Schwenningen